

„Die Welt, in der wir leben“

Offenbarung 6,1-8,5

In dem Textabschnitt der Offenbarung, um den es heute Abend geht, steht eine der drängendsten und bedrängendsten Fragen, die es gibt: *Wie lange noch, Gott? Wie lange noch, Gott, bis du (endlich) deine Gerechtigkeit durchsetzt... bis du all dem Krieg und Töten, all der Bosheit, all dem Leiden ein Ende machst. – Gott, wie lange noch?*

Diese Frage ist umso bedrängender, nachdem uns in Kap 4 versichert wurde: „Gott regiert, Gott hat die Geschichte dieser Welt in seiner Hand“. – Wie kriegen wir das zusammen... dass ER, Gott, auf dem Thron sitzt... und Menschen in unserer Welt tagtäglich so unfassbar viel Leid erfahren? Dass seine Gemeinde in vielen Teilen dieser Welt unterdrückt wird, verfolgt wird... und Christen zu Märtyrern für ihren Glauben werden?

Offenbarung 6,1-8,5 gibt einige erste Antworten auf diese Frage...

In diesen Kapiteln finden wir die erste von drei Siebenerreihen: Die sieben Siegel. Bevor ich zu diesem Text komme... noch eine kurze Einführung und einen Überblick über alle drei Siebenerreihen und worum es dabei geht.

Die drei Siebenerreihen (Siegel, Posaunen, Schalen) bestimmen den größten Teil der Offenbarung.

- Ich sehe in diesen Siebenerreihen keine lineare Zeitlinie, keine chronologische Abfolge von 21 Ereignissen. Sondern: Dreimal wird aus jeweils neuer Perspektive auf unsere Welt geschaut. Und jede einzelne Siebenerreihe führt uns an das Ende der Geschichte.
- In diesen Siebenerreihen geht es nicht zuerst um die Zukunft, sondern darum, unsere Gegenwart zu verstehen. Der Himmel öffnet sich – Licht fällt auf unser Weltgeschehen, damit wir unsere Welt im Licht Gottes neu sehen und verstehen. Es werden Grundmuster der Geschichte entfaltet. Es geht um Deutung unserer Geschichte, um Durchblick. Es geht darum, dass wir verstehen, welches Stück gespielt wird.
- Alle Siebenerreihen haben dieselbe Grundstruktur:

Siegel	
1-4 (zusammenhängendes Bild)	6,1-8
5-6 (zwei Seiten einer Sache)	6,9-17
2 Zwischenstücke	7,1-8; 7,9-17
7	8,1-5

In **Kap 6,1-8,5** (sieben Siegel) geht es also um eine erste Perspektive auf unsere Welt... es geht darum, unsere Welt und unser Leben in dieser Welt als Nachfolger von Jesus zu verstehen.

Eine erste Antwort („Wie lange noch...?“): Das Böse entfaltet sich in unserer Geschichte

1. – 4. Siegel: Die vier Reiter (ein zusammenhängendes Bild)

Die vier Reiter auf den vier Pferden repräsentieren das Böse. „Mit Ochsen wird gepflügt, Esel tragen Lasten, mit Pferden zieht man in den Krieg“.

1. Siegel Der Reiter auf dem weißen Pferd: **Ideologische Verführung**
(weißes Pferd – Jesus in Kap 19 – hier: das Anti-Christliche)
Falsche Messiasse, falsche Propheten – Imitation. Macht gewinnen durch Verführung. Von Sieg zu Sieg („Siegeskranz“, „Siegeszug“), von Erfolg zu Erfolg.
(Erfolg darf nicht blenden... es ist aber gerade der Erfolg, von dem wir uns blenden lassen: Politischer Machtgewinn, dem eigenen Volk seinen Stolz zurück geben, „groß sein, wichtig sein: MAGA“, wirtschaftlicher Erfolg...)
Unser eigenes Herz will Größe, will Wichtigkeit... und ist deshalb so verführbar.
Bild: Skulptur, die die Auferstehung Deutschlands nach der Demütigung der Versailler Verträge darstellt (Nazi-Kunst)

Da war jemand, der uns versprochen hat wieder groß zu sein... sich erheben über die anderen... sich als etwas Besseres, Höheres sehen...“ – Deutschland ist in dieser Skulptur als bewusster Ant-Christ dargestellt, als Perversion des gekreuzigten und auferstandenen Jesus... als ganze Nation sind wir dieser Verführung verfallen.
2. Siegel Der Reiter auf dem feuerroten Pferd: Ideologische Verführung führt zu **Krieg und Terror** („großes Schwert... Macht, den Frieden von der Erde zu nehmen“)
3. Siegel Der Reiter auf dem schwarzen Pferd: Krieg führt zu **Hungersnot und Verelendung** („ein Kilo Weizen zu einem vollen Tageslohn... aber Öl und Wein darfst du nicht knapp werden lassen“) Zu wenig von den lebensnotwendigen Gütern für die Vielen; Luxusgüter dagegen im Überfluss – für einige wenige, die es sich leisten können: Die Mehrheit leidet unter dem Mangel, einige wenige leben im Überfluss.
4. Siegel Der Reiter auf dem fahlgelben Pferd: Alles hat ein **Gefälle zum Tod** hin.

Ideologische Verführung führt zu Krieg und Terror. Diese führen zu Zerstörung und Verelendung. Und am Ende steht der Tod.

Das Dritte Reich war ein Lehrstück für die hier geschilderte Dynamik... tausendfach wiederholt in allen Schattierungen durch die Jahrhunderte unserer Geschichte. Die immer wiederkehrende Dynamik der Geschichte in unserer gefallenen Welt! Es ist die Welt in der wir leben, der Grundcharakter unserer Geschichte: „The terrifying events of the first four seals... are the common places of history.“ - Die vier Reiter sind ein Bild dafür, wie sich das Böse in unserer Welt inkarniert... wie es fortwährend auf Verführung und Zerstörung aus ist.

Was für ein Gegensatz zu dem Weg, den Gott gegangen ist... „ein Lamm... geschlachtet“... Leiden erlitten statt Leiden zugefügt...

In dieser Vision von den vier Reitern begegnen zwei wichtige Dinge über das Wesen des Bösen:

1. Das Böse kommt als Verführung

Das Böse kommt nicht als „böse“... Das Böse kommt mit einer großen Faszination... Es verbindet sich mit der Bosheit unseres menschlichen Herzens und manipuliert unser Empfinden für Gut und Böse. Und wir sollten uns nicht täuschen... wir alle sind in hohem Maße anfällig, vom Bösen und zum Bösen verführt zu werden!

Propaganda spielt dabei eine wesentliche Rolle und sie hat eine ungeheure Macht. – Propaganda machte es möglich, im Dritten Reich 6 Millionen Juden (und Roma und Behinderte usw.) zu ermorden. Heute sehen wir das zurecht als eines der größten Verbrechen an der Menschlichkeit in der Geschichte.

Propaganda macht es aber auch möglich, dass seit dem Ende des Dritten Reiches in Deutschland mehr als 6 Millionen ungeborene Kinder getötet wurden. Man deutet das um in „Selbstbestimmung“ oder in „Choice“.

Böses wird zum gesellschaftlich und kulturell akzeptierten Normalfall, sogar zum Fortschrittlichen und Guten, das nur noch wenigen Bauchschmerzen macht... Irgendwann wird eine Generation über uns urteilen, wie wir über den Holocaust... wenn nicht Menschen, dann irgendwann Gott selbst...

Die Offenbarung will uns unser Urteilsvermögen schärfen: Böses zu erkennen und beim Namen nennen. (Insbesondere Kap 13 und Kap 17-18 wollen unsere Wachsamkeit schärfen.)

2. Das Böse hat keine Macht aus sich selbst.

„gegeben“ (6,2.4.8) – keine eigene Macht! Das Böse kann nur agieren, wenn es von Gott autorisiert ist. – Gott gibt dem Bösen Raum in unserer Welt... Das Böse darf sich in unserer Geschichte entfalten... und da bleiben viele Fragen offen.

Aber es ist überdeutlich... und das macht Gott seiner Gemeinde hier klar: Gott regiert! Das Lamm ist auf dem Thron! Das Böse in all seinem widergöttlichen Charakter darf sich nur in den Bahnen bewegen, die ihm vorgezeichnet sind. Wie tröstlich!

Kap 6,9-17 lesen

5. Siegel

Eine zweite Antwort („Wie lange noch...?“): Es wird noch mehr Leiden über die Gemeinde kommen

Christen leiden nicht nur (mit allen anderen Menschen) an dem Bösen, das sich ganz allgemein in unserer Geschichte entfaltet... Das Böse wendet sich gegen die Gemeinde von Jesus („... *die sich zur Botschaft von Jesus bekannten*). Es gibt in unserer Welt einen irrationalen Hass gegen Jesus... und der trifft dann seine Nachfolger. Christen werden unterdrückt, verfolgt... bis hin zum Martyrium. Es gab noch keine Zeit in der Geschichte in der so viele Christen unter Benachteiligung, Unterdrückung und Verfolgung zu leiden hatten wie heute.

(Artikel in der Zeitung „Die Welt“... 90% aller um ihres Glaubens willen verfolgten Menschen sind Christen.)

(Bsp. Garissa, April 2015 – IFES Studentengruppe, die sich um 5 Uhr zum Gebet traf... systematisch Christen ermordet... Al-Shabaab... 147 Tote)

Es geht in diesem 5. Siegel um das Leiden der Gemeinde und um das Schreien derer, die leiden... danach, dass Gott seine Gerechtigkeit durchsetzt. Wie kriegen wir das zusammen: Gottes Liebe, seine Gerechtigkeit – und das Leiden, das seine Gemeinde erfährt. – Es scheint, als ob Gott Unrecht und Gewalt tolerieren würde... oder machtlos dagegen ist:

Gott, wie lange dauert es noch, bis du Gericht hältst... deine Gerechtigkeit durchsetzt?

Zugehörigkeit zu Gottes Reich in dieser Welt bedeutet: Hineingerissen zu werden in den Konflikt des Reiches Gottes mit anderen Reichen. Das ist unausweichliches Schicksal der Jünger Jesu. Noch mehr Leiden wird über Gottes Gemeinde kommen...

(weißes Gewand... siegreich, nicht indem Jesus ihnen das Leiden erspart, sondern indem sie für Jesus ihr Leben lassen...)

6. Siegel:

Eine dritte Antwort („Wie lange noch...?“): Der Tag der Gerechtigkeit kommt

„Denn jetzt ist er da, der furchtbare Tag, an dem ihr Zorn über uns hereinbricht. Wer kann da noch bestehen?“ (V.17). Gottes Herrschaft kollidiert mit den Reichen dieser Welt, mit Neid und Stolz, mit Machtstreben und militärischer Macht, mit Ausbeutung und Unterdrückung, mit Rassismus und Nationalismus... alles und alle werden unausweichlich konfrontiert mit IHM!

Darin besteht offensichtlich der größte Schrecken für die Menschen:

Dem gegenüberzustehen – unausweichlich, unentschuldig – dem sie Rechenschaft schuldig sind für ihr Leben, ihrem Schöpfer. Der Tag der Rechenschaft kommt (Himmelsbeben... der Schöpfer und Erhalter zieht seine Hand von dieser Welt ab... alles kollabiert...). Jeder steht jetzt unausweichlich vor Gott... und das führt zu einem seltsamen Gebet:

*Sie flehten die Berge und Felsen an: Fallt doch über uns, und verbergt uns vor den Blicken dessen, der auf dem Thron sitzt... **Wer kann da noch bestehen?***

Wie besteht man vor Gott... wenn man ihm von Angesicht zu Angesicht gegenübersteht? Ich? Du? – Das sechste Siegel reicht hin bis an das Ende dieser Weltzeit. Der Kosmos fällt auseinander; Gott hält Gericht.

Kap 7 lesen

Die beiden Zwischenstücke (Kap 7) ...weitere Antworten auf die beiden Fragen aus Siegel 5 /6.

In beiden Zwischenstücken geht es um dieselbe Gruppe von Personen: Johannes **hört** die Zahl 144 000 (7,4); als er aufschaut **sieht** er eine unzählbare Menge (7,9).

Wer sind die 144 000?

Die Gemeinde des Messias, die Nachfolger des Lammes!

- Keine Auflistung der Stämme Israels im AT beginnt mit Juda – es ist **eine messianische Liste**; es sind die Nachfolger des Messias, des Löwen von Juda, das neue Israel.

- Eine Symbolzahl: 144 000 setzt sich zusammen aus 12 x 12 (Vollzahl der Gemeinde – 12 Apostel) x 10 x 10 x 10 (Ganzheit, Gesamtheit).
(Auch Jesus ist mit Zahlensymbolik in dieser Weise umgegangen: *Wie oft muss ich meinem Bruder vergeben? Siebenmal?– Nein! Sieben mal sieben mal.*)

Die 144 000 - eine Antwort auf die Frage „Wer kann bestehen?“: Die, die Gottes Siegel tragen!

Siegel: Zeichen des *Eigentums* und des *Schutzes*. Jesus hat seinen Nachfolgern seinen „Stempel“, sein „Siegel“ aufgedrückt... mir und dir... (kein Exklusiv-Recht einiger besonders frommer Leute)

+ Wir gehören (unverlierbar) zu Jesus.

+ Mitten im Bösen unserer Geschichte (vier Reiter; Verfolgung der Gemeinde) sind wir geschützt (versiegelt), bewahrt – geschützt vor dem Bösen, selbst mitten im Erleiden des Bösen.

Die Menschenmenge aus allen Völkern

Eine vierte Antwort auf die Frage „Wie lange noch...? “: Der Tag der Erlösung kommt!

„Danach sah ich eine riesige Menschenmenge aus allen Stämmen und Völkern, Menschen aller Sprachen und Kulturen...“

Diese Schau der *riesigen Menschenmenge aus allen Völkern* – so wird das einmal sein! Was für eine Ermutigung muss das für Johannes gewesen sein! Er selbst auf eine Insel verbannt, einsam, ohne Gemeinschaft mit anderen Christen. Die Gemeinden in Kleinasien vernachlässigbar klein und in der Gefahr ausgelöscht zu werden.

Und jetzt darf Johannes schauen: Gottes Wirklichkeit – und die Wirklichkeit seiner Gemeinde – ist um so vieles größer als alles, was er sehen und erahnen kann.

Und wir alle sind Teil dieses Bildes das hier in unserem Text dem Johannes offenbart wird, Teil dieser großen Schar, die niemand zählen kann.

Gottes Geschichte wird nicht scheitern, sondern zum Ziel kommen! Johannes auf Patmos, die kleinen angefochtenen Gemeinden in Kleinasien... Gemeinde Jesus bis heute (vor allem die bedrängte und verfolgte Gemeinde) soll um die kommende Vollendung wissen – und sie bereits sehen, mit den Augen des Glaubens – und glaubend schon in dieser verheißenen Wirklichkeit leben.

...eine riesige Menschenmenge aus allen Stämmen und Völkern, Menschen aller Sprachen und Kulturen...

Ein äußerst buntes Bild. Nicht Uniformität, sondern Vielfalt, Verschiedenheit. Von Gott geschaffen... Abbild seiner Kreativität!

(Ebenbild Gottes nicht als Einzelne... nicht als Deutsche... sondern als Volk aus allen Völkern... Bsp. DCSV 1938)

Aber da ist noch etwas anderes. Das Bild ist auf *eine* Sache ausgerichtet, ist zentriert:

*Eine große Schar... die standen vor dem Thron, ...alle Engel standen rings um den Thron.
(V.9-11)*

Alles ist **auf eine Mitte ausgerichtet**, ist um eine Mitte zentriert, ist zentriert um den Thron. Da ist eine große Schar von Menschen, die niemand zählen kann – und da ist *ein* Gott! Der eine Gott, der einzige Gott, der lebendige Gott, der wahre Gott, der ewige Gott, unser Gott. Der Gott, der in Jesus Mensch wurde und ans Kreuz ging.

Die Vielen in ihrer Unterschiedlichkeit und Vielfalt, vereint in der Anbetung des einen universalen Gottes:

Amen, Lob und Ehre und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. (V.12)

Der Tag der Erlösung kommt!

In weiße Gewänder gehüllt, standen sie vor dem Thron und vor dem Lamm, hielten Palmzweige in den Händen ¹⁰ und riefen mit lauter Stimme: »Das Heil kommt von unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und von dem Lamm!«

Gott wird mit seiner Erlösung ans Ziel kommen! Darüber besteht nicht der geringste Zweifel. Das gilt auch für unsere persönliche Lebensgeschichte. Ganz egal wie diese Lebensgeschichte bisher verlaufen ist – wie viel Sünde, wie viele Sackgassen, wie viel Versagen, wie viel Leiden, wie viele Verwundungen, wie viel Gebrochenheit mein Leben bisher gekennzeichnet hat – selbstverschuldet oder durch andere verschuldet – Gott wird seine Erlösung auch in meinem Leben ans Ziel bringen. Bis sein Ziel mit meinem Leben zur Vollendung gekommen ist. All der Hunger und Durst nach Leben, all der Hunger nach Gerechtigkeit und die Sehnsucht nach Liebe; alle Verwundungen und Verletzungen – er wird sich meiner liebevoll annehmen – und hat sich meiner schon liebevoll angenommen.

Das Lamm wird ihr Hirte sein und sie zu den Quellen führen, aus denen das Wasser des Lebens fließt. Und Gott wird alle ihre Tränen abwischen. (17)

Das ist unglaublich. Es bedeutet, dass Gott um jede meiner Tränen weiß. Er weiß um alles, was mir in meinem Leben begegnet ist, weiß um alles, was mir angetan wurde. Und es ist ihm nicht gleichgültig. Er nimmt es ernst. Und er begegnet mir in einer sehr sehr persönlichen Weise und wischt jede meiner Tränen ab. Was für ein Bild, was für ein Gott. Das Zentrum des Universums, angebetet von einer Menschenmenge, die keiner zählen kann – bemüht um jedes einzelne Menschenschicksal.

Gott wird mit seiner Erlösung in meinem Leben zum Ziel kommen! Das ist sein Evangelium für mich ganz persönlich. Und Gott möchte mit seiner Erlösung im Leben unzähliger anderer zum Ziel kommen! Das ist das Evangelium das wir denen verkündigen sollen, die diesen Gott noch nicht kennen. Die Bilder dieses Textes scheinen mir sehr direkt hineinzusprechen, in die Sehnsucht der Menschen unserer Zeit:

Weder Hunger noch Durst wird sie jemals mehr quälen...denn das Lamm wird ihr Hirte sein und sie zu den Quellen führen, aus denen das Wasser des Lebens fließt. Und Gott wird alle ihre Tränen abwischen.

Das siebte Siegel

Eine weitere Antwort („Wie lange noch...?“): Gott handelt auf unser Gebet hin!

Ein unfassbares Bild: Stille im Himmel, für eine halbe Stunde. Alles Singen hört plötzlich auf, alle Anbetung hört auf, aller himmlische Jubel hört auf – alles bricht ab – alles, was seit Ewigkeiten ununterbrochen vor sich geht hört für eine halbe Stunde auf:

...war es im Himmel etwa eine halbe Stunde lang vollkommen still.

Warum? Johannes sieht einen Engel. Der Engel hält ein Räuchergefäß von dem Rauch zu Gott emporsteigt – zusammen mit den Gebeten der Gläubigen. Stille im Himmel, weil Gott auf die Gebete seiner Leute hört. Nicht nur nebenbei, sondern mit ungeteilter Aufmerksamkeit. Stille im Himmel, weil Gott auf die Gebete derer hört, die Verfolgung leiden, die unter Druck stehen, die angefochten sind... Stille im Himmel, weil Gott auf unser Gebet hört!

Die glühenden Kohlen reinigen unsere Gebete von allen falschen Tönen und Motiven. Aber es wird überdeutlich: Gebet zählt. Gebet hat Auswirkungen. Jedes Gebet wird gehört. Kein einziges Gebet geht verloren.

Und dann kehren die Gebete, die zu Gott aufgestiegen sind, wieder zurück auf die Erde. Vermischt mit Feuer vom Altar, angereichert mit der Macht Gottes. Gott setzt unser Gebet in Aktion um. Unsere Gebete treten wieder in die Geschichte ein und beeinflussen den Gang der Geschichte. (Eugen Peterson: „*Reversed Thunder*“)

Das ist die Schau der sieben Siegel:

Eine Einladung zum Gebet... angesichts...

- Die vier Reiter sind in der Geschichte verführerisch und zerstörerisch unterwegs... in immer neuen Spielarten... Und wir sind gefährdet, den Ideologien (wie alle anderen auch) zu folgen.
- Die Christen trifft in besonderer Weise der Hass der Welt... besonders dort, wo sie Zeugen für Jesus sind... „Gott, wie lange noch?“
- Der Tag der Gerechtigkeit kommt... man kann dem Angesicht Gottes nicht entfliehen... „Wer kann bestehen?“
- Der Tag der Erlösung kommt... die unzählbare Menge aus allen Völkern vor dem Thron Gottes (und wir mit dabei)... und ein Gott, der auch deine Tränen abtrocknet.

Amen.